



**Newsletter | März 2015 | Nr. 1/2015**

- [Aus der Forschung](#)
- [Neuerscheinungen](#)
- [Online-Publikationen](#)
- [ZZF intern](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Nachlese](#)
- [Impressum](#)

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch das Jahr 2015 hält wieder zeithistorische Jubiläen parat, die zu geschichtskultureller Beteiligung und historiographischer Reflexion gleichermaßen Anlass bieten. Im Zentrum steht für das ZZF dabei der 25. Jahrestag der deutschen Einheit, zu dem das ZZF in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Museum eine Ausstellung vorbereitet, die den Alltag in der Übergangsgesellschaft zeigt. Zugleich engagiert sich unser Institut stärker als bisher in der Aufarbeitung der NS-Geschichte von Bundesministerien und Bundesbehörden. Bereits unter großer medialer Aufmerksamkeit gestartet ist ein Projekt, das die Geschichte des Bundesinnenministeriums und des Ministerium des Innern der DDR im Schatten des Nationalsozialismus untersucht. Dazu gekommen ist ein Untersuchungsvorhaben zur NS-Geschichte des Reichsarchivs und seiner Nachgeschichte in der Bundesrepublik und der DDR. Mehr dazu, aber auch zu Veranstaltungen, neuen Publikationen und Personalien lesen Sie in unserem neuen Newsletter.

Prof. Dr. Frank Bösch  
Prof. Dr. Martin Sabrow  
Direktoren

Besuchen Sie auch unsere [Website](#) und unsere [Facebook-Seite](#).

---

## Aus der Forschung

**Projekt zur Aufarbeitung der Nachkriegsgeschichte des  
Bundesinnenministeriums**



Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière mit IfZ-Direktor Prof. Dr. Andreas Wirsching (links) und ZZF-Direktor Prof. Dr. Frank Bösch (rechts)

Das Innenministerium zählte nach 1949 zu den wichtigsten Ressorts. Dabei war es für Bereiche wie den Schutz der Verfassung, die innere Sicherheit oder auch den öffentlichen Dienst zuständig, die nach dem Nationalsozialismus besonders sensibel zu gestalten waren. In einer Vorstudie im Auftrag des Bundesinnenministeriums prüft eine ForscherInnengruppe unter der Leitung von ZZF-Direktor [Frank Bösch](#) und IfZ-Direktor Andreas Wirsching, in welchem Maße NS-belastete Mitarbeiter hier agierten und auf welche Weise dies die inhaltliche Arbeit prägte. Beide Institute untersuchen dabei gemeinsam das Bundesministerium des Innern (BMI) und das Ministerium des Innern (Mdi) der DDR bis in die frühen 1970er Jahre. „Über den Grad der Personalkontinuität hinaus steht die Frage im Vordergrund, inwieweit sich thematisch und inhaltlich Traditionen von vor 1945 und vor 1933 sowie abgrenzende Neuanfänge ausmachen lassen“, so ZZF-Direktor Frank Bösch.

### [Mehr Information](#)

## **Machbarkeits-Studie zur NS-Belastung des Reichsarchivs gestartet**



Das Reichsarchiv auf dem Brauhausberg in Potsdam, 1930.  
Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-P012380.  
Quelle: [Wikimedia Commons \(CC BY-SA 3.0\)](#).

Deutsche Archive arbeiteten nach 1933 bereitwillig mit den NS-Behörden zusammen und unterstützten aktiv die Herrschaftsausübung des NS-Staates. Für die meisten Archivare blieb dieses Wirken jedoch nach 1945 folgenlos. Ziel des Projektes ist es, die Verstrickung des Reichsarchivs und seiner Mitarbeiter in das NS-Herrschaftssystem sowie den späteren Umgang mit dem „braunen Erbe“ in den deutschen Nachfolgeeinrichtungen Bundesarchiv bzw. Deutsches Zentralarchiv / Zentrales Staatsarchiv der DDR systematisch zu untersuchen. Dazu erarbeitet [Peter Ulrich Weiß](#) zunächst eine Machbarkeitsstudie, in der er die entsprechende Quellsituation analysiert, ein Forschungsdesign konzipiert sowie erste Hypothesen entwickelt.

## **Ausstellungsprojekt "Alltag Einheit. Portrait einer Übergangsgesellschaft"**



Fahnenproduktion im DEWAG-Fahnenlager, Berlin 1990, © Jens Röttsch/OSTKREUZ

Das Deutsche Historische Museum und das ZZF Potsdam erarbeiten in einer Kooperation das Ausstellungsprojekt "Alltag Einheit. Portrait einer Übergangsgesellschaft". Vom Wandel der Sprache über die dramatischen Veränderungen der Arbeitswelt, vom Konsum über die wechselseitige Wahrnehmung von Ost- und Westdeutschen bis hin zum kulturellen Aufbruch nach dem Mauerfall liefert die Ausstellung Einblicke in die Alltags-, Kultur- und Erfahrungswelt der deutsch-deutschen Übergangsgesellschaft in der ersten Hälfte der 1990er Jahre.

Die Ausstellung wird vom 28. Mai 2015 bis zum 3. Januar 2016 im Deutschen Historischen Museum zu sehen sein.

### [Mehr Information](#)



Westdeutsche Solidaritätsbrigade bei einem Bauprojekt in der Region Masaya (7. April 1986)  
Quelle: IHNCA, FBARR\_Internacionalistas\_C\_86\_1-012,  
Foto: La Barricada

## Der Reiz der Revolution. Die Nicaragua-Bewegung in Ost- und Westdeutschland - ein Dissertationsprojekt

Bereits vor 1979, dem Jahr der sandinistischen Revolution, begann sich ein globales Phänomen zu formieren, das die Wirklichkeit vieler zivilgesellschaftlicher Gruppen bis 1990 bestimmen sollte. In ihrem Projekt zur Nicaragua-Bewegung in Ost- und Westdeutschland untersucht [Stefanie Senger](#) die mit den Solidaritätsprojekten verbundenen Visionen und geht der Frage nach, wie durch die Zusammenarbeit mit den NicaraguanerInnen auch deutsche Perspektiven herausgefordert wurden. Gegenwärtig hält sie sich für Archivrecherchen in Managua auf.

[Mehr zum Projekt von Stefanie Senger](#)

[? top](#)

# Neuerscheinungen

## Fernsehen, Revolution und das Ende der DDR

Thomas Großmann

Der Fall der Berliner Mauer begann lange vor dem 9. November 1989 - mit Fernsehbildern von Flucht und Protesten. Protestgruppen und Demonstranten allein haben die Berliner Mauer nicht zum Einsturz gebracht. Auch das ost- und westdeutsche Fernsehen spielte eine entscheidende Rolle. Wie Thomas Großmann anhand von Sendungen, Berichten und Archivmaterial zeigt, dynamisierte es den Unmut gegen das SED-Regime und schützte zugleich die Protestierenden. Der Autor verdeutlicht, wie Medien soziale Bewegungen anstoßen und fördern - wie etwa die Massenflucht der DDR-Bürger im Sommer 1989 oder den friedlichen Protest in Leipzig, Dresden, Berlin und anderen ostdeutschen Städten. Der Niedergang der DDR wird somit durch eine neue mediengeschichtliche Perspektive ergänzt.

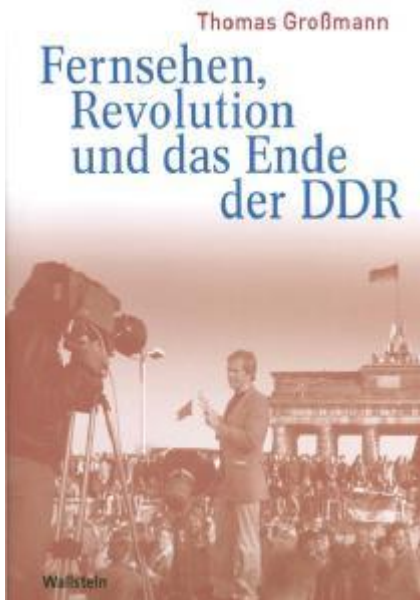
[Link zur Bestellung beim Wallstein Verlag](#)

## "Land in Sicht?"

Agrarexposition in der deutschen Systemauseinandersetzung: Die "Grüne Woche" und die DDR-Landwirtschaftsausstellung in Leipzig-Markkleeberg 1948-1962

Sven Schultze

Land in Sicht: Das bedeutete eine lange Tradition landwirtschaftlicher Ausstellungen, auf denen Städter mit der ländlichen Lebensweise in Berührung kamen. Im Kalten Krieg hieß das aber auch, dass dort die Politik in West und Ost Foren zur Verbreitung ihrer agrar- wie deutschlandpolitischen Ziele installierte. Zur Kommunikation politischer Programme, Vorgaben und Leitbilder waren diese Veranstaltungen ein unverzichtbarer Kommunikations- und Darstellungsraum. Es war ein Kampf um Meinungen, Deutungshoheiten und Bilder. Während es in West-Berlin um die »Grünen Pläne« der Bundesregierung und den europäischen Agrarmarkt ging, propagierte die SED in





Markkleeberg ihr Modell der Kollektivierung der Landwirtschaft. Die Geschichte von Verflechtung und Abgrenzung zwischen 1948 und 1962 stellten die beiden großen Agrarexpositionen en miniature, quasi wie ein politischer Themenpark, dar. Sie verdeutlichten die Krisenmomente im Kalten Krieg ebenso wie das latente innere Spannungsverhältnis der ungelösten Deutschen Frage.

[Link zur Bestellung beim be.bra Wissenschaftsverlag](#)



## Zeithistorische Forschungen/ Studies in Contemporary History Heft 3/2014

Herausgegeben von Lea Haller, Sabine Höhler, Heiko Stoff

**Heftthema: Stress!**

[Link zur Online-Ausgabe](#)

[Link zur Bestellung beim Vandenhoeck & Ruprecht Verlag](#)



[? top](#)

## Online- Publikationen

### Neue Artikel auf Docupedia-Zeitgeschichte

Jenny Pleinen, **Klasse**, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 10.03.2015, URL:

<http://docupedia.de/zg/Klasse>

„Wearing overalls on weekdays, painting somebody else's house to earn money? You're working class. Wearing overalls at weekends, painting your own house to save money? You're middle class.” Jenny Pleinen gibt in ihrem Artikel eine kurze Einführung in die Verwendung des Klassenbegriffs und befasst sich mit seiner Bedeutung für die geschichtswissenschaftliche Forschung.

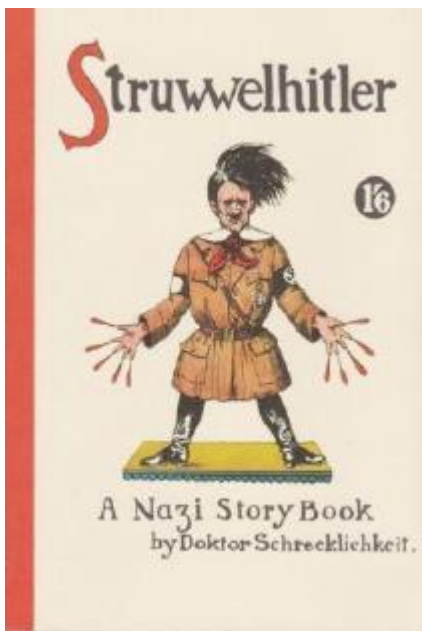
### Weitere neue Artikel:

Achim Saupe und Felix Wiedemann, [Narration und Narratologie. Erzähltheorien in der Geschichtswissenschaft.](#)



Reinigung in New York, Samstagnacht, 17. November 2007, Foto: Boston Bill [Flickr \(CC\)](#)

### Neue Artikel auf dem Portal Visual History



Untergrundcomic während des Krieges. Philip Spence/Robert Spence, Struwwelhitler. A Nazi Story Book by Doktor Schrecklichkeit, London 1941  
© The Daily Sketch and Sunday Graphic Ltd./Autorenhaus-Verlag London 1941

Auswahl:

Christine Gundermann, **Comics als historische Quelle**, 26. Januar 2015, URL: <http://www.visual-history.de/2015/01/26/comics-als-historische-quelle/>

Comics begleiten Menschen weltweit nunmehr seit über 100 Jahren und sind nicht nur Unterhaltung, sondern auch Spiegel unserer Gesellschaften und Teil der Geschichtskultur. Trotzdem wurden sie als historische Quellen erst relativ spät entdeckt. Christine Gundermann beleuchtet in ihrem Artikel, wie mit Comics als historische Quelle umgegangen werden kann.

**Weitere neue Artikel:**

Alexander Godulla, [Ein Jahr, ein Bild? Traditionslinien in der Wirklichkeitskonstruktion von World Press Photo](#)

Lucia Halder, [Das regionale Bildgedächtnis. Ein Ausstellungsprojekt im Museum für Photographie Braunschweig](#) - Ein Interview mit der Museumsleiterin und Kuratorin Dr. Giesela Parak

---

**Neue Themen bei Zeitgeschichte-online (ZOL)**

Auswahl:

**Polens Streitgeschichte kommt ins Museum. Wie neue Museen in Danzig und Warschau die polnische Geschichtskultur verändern**  
von Florian Peters



Eingang zum "Museum der Geschichte der polnischen Juden" (poln. Muzeum Historii Żydów Polskich) und das "Denkmal der Helden des Ghettos" (poln. Pomnik Bohaterów Getta) in Warschau  
Foto: Kpalion, 2013. Quelle: [Wikimedia Commons \(CC BY-SA 3.0\)](#).

In Polen eröffneten in den letzten Monaten zwei ambitionierte Museumsprojekte: das Museum der Geschichte der polnischen Juden in Warschau und das Europäische Solidarność-Zentrum. Florian Peters beleuchtet und analysiert in seinem Artikel beide Museen vor dem Hintergrund des polnischen Museumsbooms, der Ursprünge der umkämpften polnischen Geschichtskultur in den 1980er Jahren sowie der Selbstverständigung der Geschichte in den letzten Jahrzehnten. Peters attestiert den Museen eine stark reflektierte, selbstkritische Herangehensweise und eine neue Qualität im Umgang mit Geschichte und Erinnerung und meint, beide Museen stellten einen geschichtskulturellen Quantensprung dar, der über die vermeintlichen Segnungen der multimedialen Moderne weit hinausgehe. <http://www.zeitgeschichte-online.de/geschichtskultur/polens-streitgeschichte-kommt-ins-museum>

Von der Sowjetunion lernen? 26 Jahre nach dem Abzug der sowjetischen Truppen aus Afghanistan - ein Kommentar von Felix Ackermann und Michael Galbas  
<http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/von-der-sowjetunion-lernen>

Die Masken sind gefallen. Die Ukraine, Russland und Europa ein

---

## ZZF intern

### **PERSONALIEN**

Im Rahmen des BMI-Projekts forschen seit 1. Dezember 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin [Franziska Kuschel](#) zum Bereich Polizei und innere Sicherheit des Ministerium des Innern der DDR, [Dr. Nikolai Wehrs](#) zum Bereich Gesundheitswesen und Sozialwesen im Bundesministerium des Innern und [Stefanie Palm](#) zum Kulturbereich im Bundesministerium des Innern. [Dr. Jan Philipp Wölbern](#) ist seit dem 1. Februar 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMI-Projekt und erforscht den Bereich des öffentlichen Dienstes im Bundesministerium des Innern.

Seit dem 1. Januar 2015 ist [Dr. Marion Detjen](#) wissenschaftliche Mitarbeiterin in Abt. III und erarbeitet am Beispiel der deutsch-amerikanischen Verlegerin Helen Wolff eine biographische Studie zur Verlagsgeschichte des 20. Jahrhunderts in geschlechterhistorischer und transnationaler Perspektive.

Als Visiting Fellow arbeitet [Dr. Ana Kladnik](#) (DAAD-Fellowship) vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 an dem Thema "'Traditional' Civil Society in Late Socialism and Transformation in Central and Southeast Europe". [Dr. Andrij Portnov](#) (Alexander von Humboldt-Stiftung) forscht vom 1. Februar 2015 bis zum 30. September 2015 ebenfalls als Visiting Fellow zum Thema "City at War. Experiences and Narratives in Dnipropetrovsk, 1941–1953".

[Prof. Dr. Martin Sabrow](#) ist vom 16. Februar 2015 bis 31. März 2015 Fellow am Imre Kertész Kolleg Jena.

[Dr. Elke Kimmel](#) arbeitet seit dem 1. März 2015 als assoziierte Wissenschaftlerin im Bereich Wissenschaftstransfer an einem Ausstellungsprojekt zur Geschichte der SED-Machtelite in Wandlitz und Umgebung.

Seit dem 1. März 2015 unterstützt [Lena Bethmann](#) als wissenschaftliche Mitarbeiterin das Ausstellungsprojekt "Alltag Einheit. Deutschland als Übergangsgesellschaft". Sie nimmt den Platz von [Dr. Nikolas Dörr](#) ein, der seit 1. März 2015 eine Stelle als wissenschaftlicher Referent bei der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur innehat.

Vom 20. April 2015 bis zum 15. Juni 2015 forscht [Prof. Dr. Angela Schwarz](#) (Universität Siegen) als Visiting Fellow am ZZF zum Thema Zeitgeschichte im digitalen Zeitalter.

# Veranstaltungen

26.-27. März 2015 | Tagung

*ZZF Potsdam, Filmuniversität Babelsberg "Konrad Wolf",  
Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften*  
**Audiovisuelles Kulturerbe  
Archivierung - Nutzung - Vermittlung**

**Ort:** Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften,  
Friedrich-Ebert-Str. 4, 14467 Potsdam

[Mehr Information](#)

---

16. April 2015, 19 Uhr | Vortrag und Buchpräsentation

*Dr. Helmut Müller-Enbergs*  
**"Die indiskrete Gesellschaft"**  
Studien zum Denunziationskomplex und zu inoffiziellen  
Mitarbeitern

Moderation: Ulrike Poppe (LAKD Potsdam)

Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe [Menschen unter  
Diktaturen](#)

**Ort:** Gedenkstätte Lindenstraße, Lindenstraße 54, 14467  
Potsdam

---

23.-24. April 2015 | Tagung

*Potsdamer Doktorandenforum zur Zeitgeschichte*  
**Utopie und Alltag.  
Perspektiven auf Ideal und Praxis im 20. Jahrhundert**

**Ort:** Zentrum für Zeithistorische Forschung, Am Neuen Markt 9D,  
14467 Potsdam

Anmeldung bis zum 5. April 2015

[Mehr Information](#)

---

11. Mai 2015, 19 Uhr | interaktive Diskussion

*Prof. Dr. Paul Nolte (FU Berlin)/Prof. Dr. Sönke Neitzel (LSE  
London)*  
**Zusammenbruch - Befreiung - Stunde Null?  
1945 im Gedächtnis der Deutschen**

Moderation: Prof. Dr. Frank Bösch (ZZF Potsdam)

**Ort:** Kinosaal des Deutschen Historischen Museums Berlin, Unter  
den Linden 2, 10117 Berlin

[Mehr Information](#)

---

21. Mai 2015, 17.30 Uhr | Buchbesprechung

*Prof. Dr. Frank Bösch, Dr. Annette Vowinkel, Dr. Rüdiger Graf,  
Dr. Jan-Holger Kirsch*

**Historisches Quartett des ZZF diskutiert neue Bücher zur  
Zeitgeschichte**

**Ort:** SLB Stadt- und Landesbibliothek Potsdam, Bildungsforum,  
Am Kanal 47, 14467 Potsdam

[Mehr Information](#)

---

21. Mai 2015, 19 Uhr | Vortrag

*Dr. Insa Eschebach*

**„Von der Lindenstraße ins KZ“**

Moderation: Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt

Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe [Menschen unter  
Diktaturen](#)

**Ort:** Gedenkstätte Lindenstraße, Lindenstraße 54, 14467  
Potsdam

[? top](#)

---

## Nachlese



Ein Einblick in die Schattenorte-Tagung.  
Foto: Hans-Hermann Hertle

**12. - 13. Februar 2015 | Tagung  
Schattenorte. Stadtimage und Vergangenheitslast**

Lesen Sie verschiedene Medienberichte, die zur und über die  
Tagung erschienen sind:

Potsdamer Neueste Nachrichten, [Die Gegenwartslust an der  
Geschichtslast](#), 11.2.2015

Der Tagesspiegel, [Die Attraktion der Schattenorte](#), 13.2.2015

Deutschlandfunk aus Kultur- und Sozialwissenschaften, [Wie  
historische belastete Städte ihr Image konstruieren](#), 19.2.2015

[? top](#)

---

## Impressum

© Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF)  
Am Neuen Markt 1  
14467 Potsdam  
Internet: <http://www.zzf-pdm.de>

Redaktion:  
Dr. Hans-Hermann Hertle, Marion Schlöttke M.A., Nora Prüfer B.A.



Email: [newsletter@zzf-pdm.de](mailto:newsletter@zzf-pdm.de)

Der Nachdruck oder die Übernahme von Fotos ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet. Alle Rechte vorbehalten.

Das Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) ist ein interdisziplinär ausgerichtetes Institut zur Erforschung der deutschen und europäischen Zeitgeschichte mit Sitz in Potsdam. Das ZZF ist ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft.

[? top](#)

ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE  
FORSCHUNG POTSDAM

Institut der Leibniz-Gemeinschaft

